

Vom zweiten Leben alter Bretter

FELDMEILEN SUP Art ist die Symbiose von Stand-up-Paddling, dem Paddeln im Stehen auf dem Brett, und Street-Art. Graffitikünstler haben ausgemusterte Boards in Kunstwerke verwandelt. Von einer Aktion, bei der niemand reich wird und die ein Zeichen setzen will.

Sie wiegen zwischen acht und zwölf Kilogramm, sind knapp drei Meter lang und kosten neu um die 1200 Franken. Die Rede ist von Brettern oder Boards, die fürs Stand-up-Paddling, kurz SUP, benutzt werden. Am Zürichsee sind die SUPler seit einigen Jahren mit ihrem Brett und Paddel anzutreffen. In Stäfa (Ceccotorenas), Erlenbach (Gearloose), Meilen (Strandbad) und Zürich (Seebäder Enge und Utoquai) besteht die Möglichkeit, solche Boards zu mieten oder sich in Kursen die neue Trendsportart anzueignen.

Die Bretter dazu liefert die Firma Indiana aus Wald, die sich seit 25 Jahren auf die Produktion von Skateboards spezialisiert hat und diese auch im Zürcher Oberland herstellt. Vor fünf Jahren kamen SUP-Boards hinzu. «Aus Kostengründen lassen wir diese aber in Asien herstellen», ist vom Herrliberger Firmengründer Christof Peller zu erfahren. Er beliefert auch Geri Lutz, der vor einem Jahr sein Geschäft Gearloose in Erlenbach eröffnet hat. Dessen Freundin Mabel Eugster erteilt in Zürich und seit letztem Sommer auch in Erlenbach Kurse in SUP-Yoga, bei dem die Yogaübungen auf dem Brett auf dem Wasser ausgeführt werden.

Meist in die Verbrennung

Lutz stellt die Boards für die Yogalektionen und auch für die SUP-Miete zur Verfügung. «Doch nach zwei, drei Jahren im Einsatz sind sie lädiert und müssen aufwendig restauriert werden», erzählte Mabel Eugster anlässlich der Vernissage der SUP-Art-Ausstellung. Sie hatte die Idee, ausgemusterte SUP-Boards, die ohne Design daher kommen, von Künstlern besprayen zu lassen. Und begründete ihre Aktion: «Es braucht drei Tage Arbeit, um die



Vom See in die Galerie statt zur Verbrennung: In Feldmeilen sind von Künstlern veredelte Boards ausgestellt.

Reto Schneider

Bretter neu zu schleifen und Löcher auszubessern.» Doch kaum jemand sei bereit, über 1000 Franken in ein gebrauchtes Brett zu investieren, lieber kaufe man sich fürs gleiche Geld ein neues.

Alte Bretter landen deshalb in der Regel in der Kehrichtverbrennung. Die vom Wassersport begeisterte Eugster hielt sich dagegen ans Motto «Reparieren statt wegwerfen». Christof Peller hat Geri Lutz mit neun ausgemusterten Indiana-Boards eingedeckt, die dieser dann geflickt hat, ohne einen Rappen für die drei Tage Arbeit pro Brett zu sehen.

Graffiti im Auftrag

Unterdessen hat Mabel Eugster, gelernte 3-D-Polydesignerin, sich nach Künstlern aus der Graffiti-bewegung umgesehen. «Versprayte Wände haben mich schon immer anziehen, auch das Leuchten der Farben auf grossen Flächen, die als Bilder immer Unika-

te sind», so erklärt sie, warum ihre Wahl auf Street-Art-Künstler fiel, die heutzutage oftmals im Auftrag arbeiten. So hat die 28-jährige Laurence Landert, die Jüngste unter den SUP-Art-Künstlern, eine Wandfläche für die Migros in Witikon besprayt. Als Motiv für ihr Board hat die Zürcherin eine Meerjungfrau gewählt. Und da sie oft Schönes und Morbides in ihren Graffiti gegenüberstellt, blutet die verträumte Gestalt aus einem offenen Herzen.

Der Zürcher Redl war zur Zeit der Vernissage noch damit beschäftigt, im Auftrag der Stadt Zürich Abschränkungsarbeiten an der Quaibrücke, die derzeit eine Baustelle ist, zu bemalen. Redl ist einer der angesagtesten Street-Art-Künstler der Schweiz und für seine rebellische Kunst bekannt, doch in Feldmeilen hat er ein makelloses Frauenantlitz mit wendem blauem Haar aufs Board gezeichnet.

Aus Interlaken ist Thomas Büschlen zur Vernissage angereist. Der 45-Jährige nennt sich Bushstyle. Wie alle seiner Kollegen signiert auch er mit einem Fantasienamen. Vier Tage hat er für sein Design aufgewendet. Mit Hilfe von Schablonen ist ihm eine Symbiose von Elementen aus der Natur und gotischer Baukunst gelungen. Erstaunt zeigt er sich, dass ihm das Board zur Bearbeitung zugeschickt und danach wieder abgeholt wurde. «So ein Aufwand», meint er dazu und schüttelt anerkennend den Kopf.

Für saubere Ozeane

Die als Kunstwerke ausgestellten und wassertauglichen Boards haben Preise zwischen 2500 und 5000 Franken, wie Mabel Eugster sagt. Dreissig Prozent vom Erlös seines Boards wird Bushstyle als Künstler behalten können. Da Eugster ihre Aktion der Nachhaltigkeit widmet, kommen weitere

zehn Prozent der Einnahmen der Surfrider Foundation zugute. Die Vereinigung setzt sich seit 1990 für den Schutz und die Reinigung von Meeren und Stränden ein.

Der Rest wird aufgeteilt unter all jenen, die sich während Wochen unentgeltlich für die Veredelung der Boards eingesetzt haben. Und nicht zuletzt hat der Kunstsammler und Förderer von jungen Kreativen, Vincent-Daniel Brunner, das Projekt unterstützt. In seiner Galerie Vince-End, die in der alten Vontobel-Druckerei in Feldmeilen unterbracht ist, können die langen Bretter und ihr zweites Leben besichtigt und gekauft werden.

Maria Zachariadis

SUP Art 2015 endet am Sonntag, 14. Juni, mit einer Finissage von 10 bis 17 Uhr. General-Wille-Strasse 144, Feldmeilen. Geöffnet Donnerstag/Freitag 14 bis 22 Uhr, Samstag 13 bis 16 Uhr.

Anlässe

KÜSNACHT

Keramikobjekte beim Frauenverein

Die Küsnachterin Sema Geyran hat ihre Keramikhäuser und Bilder dem Frauenverein Küsnacht geschenkt, damit der Erlös für gemeinnützige Zwecke verwendet werden kann. Dargestellt sind zum Beispiel das Haus von Kemal Atatürk oder die Residenz von Lady Montagu. Die Künstlerin ist in der Ausstellung am 20. Mai anwesend. e

Brockenstube Frauenverein Küsnacht, Freihofstrasse 20. Bis zu den Sommerferien jeweils mittwochs von 15 bis 18.30 Uhr.

MÄNNEDORF

Mit Freunden ins Kino

Die Zauberalterne, der Filmklub für Kinder, ist wieder im Kino Wildenmann in Männedorf zu Gast. Alle Kinder der benachbarten Gemeinden sind herzlich willkommen. Schnuppereintritte sind jederzeit möglich. e

Mittwoch, 20. Mai, 13.30 Uhr und 15.30 Uhr, Kino Wildenmann, Männedorf. Info: Katharina Caffisch Mitondo, Meilen. Telefon 044 923 28 27 oder www.zauberalterne.org.

ANZEIGE

NEIN zur neuen Erbschaftssteuer

«Die Erbschaftssteuer ist ungerecht. Viele Eigentümer sparen für ihr Haus ein Leben lang, zahlen Steuern und verzichten dafür auf Vieles. Es ist falsch, wenn sich der Staat noch einmal daran bereichert.»



Hans Egloff
Nationalrat SVP
Präsident HEV Schweiz



Postfach, 8032 Zürich
www.neue-erbschaftssteuer.ch

ANZEIGE

MINDESTENS



+2%
Frühlings-Vorteil

DER OPEL EURO-FRÜHLING

RABATTE, DIE SICH GEWASCHEN HABEN.

Attraktive Sonderangebote jetzt bei Ihrem Opel Partner.

opel.ch

13% Euro-Rabatt plus 2% Frühlings-Vorteil auf den empfohlenen Listenpreis inkl. MwSt. Gültig bei teilnehmenden Händlern für sämtliche Opel PW-Modelle bis 31. Mai 2015 ausser Ampera Lagerfahrzeuge (18%), Ampera Neubestellungen (7%), Astra Limousine 5-türig (20,5%), Astra Sports Tourer (17%) und KARL (0%).

